

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radesornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr 50

Anzeigenpreis: für 1mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, für 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto.

Halver

Dienstag, den 1. März

Erscheint wöchentlich 6 mal
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

1927

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Gesetzentwurf zur Abänderung der Arbeitszeitverordnung, der das Überstundenwesen neu regeln soll, ist jetzt dem Reichsrat zur Beschlussfassung zugegangen.

* Ein Antrag aller Reichstagsparteien ersucht die Reichsregierung, für die würdige Erhaltung der deutschen Kriegergräber im Ausland die erforderlichen Mittel bereitzustellen.

* Der Preussische Landtag vertagte sich bis zum 15. März dieses Jahres.

* Der französische Außenminister Briand hat in einer bedeutsamen Rede sich über das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich geäußert.

Briands Deutschlandrede.

Wir Deutsche sind ganz außerordentlich zufrieden, wenn wir einmal aus Frankreich ein paar Worte hören, die unserem Standpunkte besonders in der Frage der Rheinlandbesetzung gerecht zu werden versuchen. Der französische Außenminister Briand wird sich deswegen in Deutschland viele Freunde erworben haben, daß er soeben in einer Unterredung, die er mit einem Berichterstatter des „Petit Parisien“ gehabt hat, erklärte, er wundere sich gar nicht darüber, daß Deutschland die Befreiung seines Gebietes verlange. „Ist Deutschland nicht im Recht? Läßen wir an seinem Plage nicht ebenso?“ sagte er.

Überhaupt ist diese Rede recht vernünftig, vom deutschen Standpunkt aus gesehen. Briand sagte, man müsse überhaupt nicht immer auf das sehen, was noch erreicht werden soll in der Regelung der deutsch-französischen Beziehungen, sondern man solle doch auch einmal zurückblicken, um die Strecke zu übersehen, die schon zurückgelegt worden ist. Freilich ist für Briand der Frieden von Versailles der unabänderliche Ausgangspunkt und mit einer für einen Franzosen verständlichen Genauigkeit stellt er fest, daß der Versailler Frieden durch den Vertrag von Locarno aus einem Zwangsakt, das nur unter der Drohung der Bajonette angenommen worden ist, zu einer freiwillig übernommenen Vereinbarung wurde. Das ist an und für sich richtig, entbindet Deutschland aber nicht von der Pflicht, alles zu versuchen, um den Versailler Vertrag zum mindesten in seinen schärfsten Bestimmungen unschädlich zu machen.

Briand erkennt an, daß der deutsche Außenminister Dr. Stresemann nichts gesagt habe, was irgendwie mit dem Versailler Vertrag im Widerspruch stünde. Er stellt das weitere fest, daß die Beziehungen Deutschlands zu seinen östlichen Nachbarn anderer Natur sind als die nach dem Westen. Freilich habe sich Deutschland auch nach dem Osten hin verpflichtet, von jeder Gewaltanwendung abzuheben. Aber es gäbe die Hoffnung nicht auf, dort durch Verhandlungen eine Abänderung der Versailler Grenzbeziehungen zu erreichen. In den Beziehungen Deutschlands zum Westen ist nach Briands Meinung eine restlose Ordnung eingetreten, die stark zum Vorteil Frankreichs ausschlage. Briand stellt sich nämlich auf den Standpunkt, daß bei einem deutschen Angriff auf Frankreich, also bei einem Verstoß gegen den Vertrag von Locarno, ohne weiteres England und Italien Frankreich zur Seite stehen würden. Das ist richtig, ist uns auch bekannt. Sehr viel weniger erfreulich für uns ist aber, daß das offizielle Frankreich immer noch auf dem Standpunkt steht, es sei berechtigt, durch die neutrale Zone im Rheinland hindurchzumarschieren, wenn seine Verbündeten, also Polen und die Tschechoslowakei, von irgend jemand angegriffen werden. Briand sagt keineswegs etwa, wer der Angreifer sein soll, beschränkt also sein sogenanntes Recht auf freien Durchmarsch durch das Rheinland nicht auf den Fall, daß Deutschland der Angreifer ist; also müßte man mit der Möglichkeit rechnen, daß Frankreich nicht bloß durch die entmilitarisierte Zone, sondern durch ganz Deutschland seine Truppen hindurchzuführen wolle, wenn etwa Polen von Rußland „angegriffen“ wird, und diese Truppenbeförderung als gutes Recht in Anspruch nimmt. Damit würden die ganzen Streitfragen wieder aufgerollt, die sich um den Art. 16 des Völkerbundesstatuts gebildet haben.

In der Abwehr derartiger Anschauungen sind sich in Deutschland wohl alle Parteien einig, aber gewissen Anschauungen in Deutschland gegenüber kann man das Wort zittern, das Briand jenem französischen Journalisten des „Petit Parisien“ gegenüber gesprochen hat hinsichtlich der sogenannten Unruhestörungen, die im Ausland wegen der Teilnahme der Rechten am Kabinett Marx entstanden seien. Briand meinte, das beste ist doch, erst einmal die Laten des Kabinetts Marx abzuwarten. Der französische Außenminister äußerte weiter die Ansicht, daß die Deutschnationalen durch ihre Zustimmung zu den außenpolitischen Richtlinien des Kabinetts Marx die außenpolitischen Verpflichtungen Deutschlands garantierten haben. Das ist richtig. Aber etwas merkwürdig klingt sein Wort, die Deutschnationalen hätten damit auch auf die Idee der Nebanche verzichtet. „Nebanche“ ist ein französisches Wort und heißt auf deutsch „Nache“. Vor allem ist Nebanche aber auch ein französischer Begriff, der in Deutschland niemals ein Echo gefunden hat oder findet. Was alle Deutschen, nicht bloß die Deutschnationalen, wollen, das ist nicht Nache, sondern: Wiederherstellung des verletzten Rechts. Darum ist der Versailler Vertrag für alle Deutschen zwar formaler Rechtszustand, aber im höheren Sinne moralisches Unrecht.

Im Dienste der Wahrheit

Der Abschluß der Affenpublikation.

Reichspräsident, Reichkanzler und Reichsaussenminister zur Kriegsschuldfrage.

Der Abschluß der Affenpublikation des Auswärtigen Amtes über die Entstehung des Weltkrieges veranlaßte den Reichspräsidenten, den Reichkanzler und den Reichsaussenminister zu folgenden Äußerungen über die Bedeutung des Werkes.

Der Reichspräsident von Hindenburg schreibt: „Wir haben die politischen Geheimnisse unserer Vergangenheit enthüllt, um der Wahrheit über die Entstehung des Weltkrieges zum Siege zu verhelfen. Unsere Affenpublikation ist ein offenes Bekenntnis an die Welt. Wir erwarten heute eine ebenso offene Antwort der Welt auf dieses Bekenntnis.“

Reichkanzler Dr. Marx äußert sich: „Der hohe Gedanke der Völkerverständigung kann auf geistigem Gebiete durch nichts so stark und nachhaltig gefördert werden, als durch unbedingte Aufrichtigkeit über jene Vergangenheit, die Europa in zwei feindliche Lager zerrissen hat. Haß, Verleumdung und Mißtrauen, diese bittersten Feinde aller Einheit, können nur dadurch bezwungen werden, daß ihre letzten Wurzeln, die politischen Gegensätze, bloßgelegt und unparteiisch beleuchtet werden. Wir

sind durch unsere Affenpublikation, die jetzt beendet vor uns liegt, auf dem Wege zur geistigen Annäherung der Nationen vorangegangen. Denn wir sehen uns aufrichtig nach wahren Frieden und nach Befreiung der Menschheit von den dunklen Mächten, die die Katastrophe von 1914 herbeigeführt haben.“

Reichsaussenminister Dr. Stresemann bemerkt: „Wie ich schon erklärt habe, sind wir Deutschen bereit, uns jedem unparteiischen Gerichtshof zu stellen, der die Ursache des Weltkrieges untersucht und deshalb will, daß die Wahrheit ermittelt werde. Die Affenpublikation des Auswärtigen Amtes enthält das deutsche Material für einen solchen Gerichtshof. Sie ist zugleich für uns die wichtigste Quelle zur Widerlegung der gegen das deutsche Volk ausgesprochenen Anklagen. Denn jeder, der sich in ihren Inhalt vertieft, wird die Überzeugung gewinnen, daß Deutschland keineswegs, wie man ihm vorgeworfen hat, den Krieg böswillig betrieben oder absichtlich entfesselt hat.“

Die Bedeutung des großen Affenwerkes des deutschen Auswärtigen Amtes wird durch die Äußerungen der Reichsleitung besonders wirkungsvoll hervorgehoben. Sie befinden sich in einer demnächst erscheinenden Schrift „Im Dienste der Wahrheit“, die der Arbeitsausschuß Deutscher Verbände zum Abschluß der Affenpublikation des Auswärtigen Amtes herausgibt.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Beendigung der Mission des Generals von Pawelsz.

Nach Auflösung der Interalliierten Militärkontrollkommission und der für den Verkehr mit dieser Kommission besonders eingerichteten Organisationen des Reichswehrministeriums ist auch die Tätigkeit des Reichskommissars und Vertreters der deutschen Reichsregierung gegenüber der Interalliierten Militärkontrollkommission beendet. Der Reichkanzler hat daher den Generalleutnant von Pawelsz von seiner Tätigkeit als Reichskommissar entbunden und die ihm beigegebene Ministerialkommission aufgelöst. Der Reichkanzler hat Generalleutnant von Pawelsz seinen und der Reichsregierung warmen Dank für die von ihm in den vergangenen 2½ Jahren geleistete Arbeit, die für Deutschland von allergrößtem Wert war, ausgesprochen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Reichsregierung die Arbeitskraft und Sachkenntnis des Generalleutnants von Pawelsz noch weiter zur Verfügung stehen möchte.

Abstriche beim Reichswehr- und Marine-Etat.

Bei Beratung des Marine-Etats im Haushaltsausschuß des Reichstages wurden beim Kapitel „Schiffsbau und Armierungen“ einige Abstriche vorgenommen, die im Gesamtbetrag die Summe von 2240 000 Mark ausmachen. Bei der Nachberatung des Reichswehr-Etats wurden Streichungen von insgesamt 4 428 000 Mark vorgenommen. Damit war der Haushalt des Reichswehrministeriums erledigt und der Ausschuß vertagte sich.

Anträge der Oppositionsparteien.

Von den zur Opposition gehörenden Demokraten und Sozialdemokraten sind im Reichstag verschiedene Anträge eingegangen, die eines gewissen politischen Interesses nicht entbehren. So wird von den Demokraten beabsichtigt, im Reichstag einen Antrag vorzulegen, in dem die Reichsregierung um Einbringung eines Gesetzentwurfes ersucht wird, der für alle Deutschen an Stelle der Staatsangehörigkeit eine deutsche Reichsangehörigkeit festsetzt. Von den Sozialdemokraten ist ein Antrag eingebracht worden, der eine Neuregelung der Bezüge der Großenpensionäre vorsieht. Danach soll in keinem Falle irgendeinem Beamten oder Offizier eine höhere Pension als 12 000 Mark jährlich gezahlt werden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Im Reichstage ist ein Antrag aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten eingegangen, der die Reichsregierung ersucht, die erforderlichen Mittel bereitzustellen, um über den Friedensvertrag hinaus die deutschen Kriegergräber im Ausland in einen würdigen, dem deutschen Volksempfinden entsprechenden Zustand zu bringen und darin zu erhalten.

Berlin. Die Interessenvertretung der deutschen Liquidationsgeschädigten hat eine Eingabe an den Reichspräsidenten gerichtet, in der die Regelung der Liquidationschadenfrage gefordert wird.

Magdeburg. Der Preussische Städtetag und der Deutsche Städtetag haben beschlossen, ihre Haupttagungen in diesem Jahre in Magdeburg abzuhalten.

Kassel. Der Provinzialausschuß von Hessen-Kassel wählte den bisherigen Berliner Polizeipräsidenten Dr. Friedensburg mit 9 gegen 5 Stimmen zum Regierungspräsidenten von Kassel.

Köln. Die katholische C. B.-Verbindung Rappoltstein, die früher in Straßburg war, hat den preussischen Wohlfahrtsminister Hirsiefer zu ihrem Ehrenmitglied ernannt, um damit zu bekunden, daß sie Nichtakademiker, die sich im öffentlichen Leben bewährt haben, als gleichberechtigt ansehe.

Paris. Havas berichtet, daß die deutsch-französischen Verhandlungen zwecks Abschlußes eines endgültigen Handelsvertrages demnächst in Paris wieder aufgenommen werden.

London. „Daily Telegraph“ meldet aus Genf: In Völkerverbänden wird erklärt, daß der Nachfolger des Kanadiers Stephens als Präsident der Saarkommission der Kanadier Sir Herbert Ames sein werde, der bis Ende Juni Finanzdirektor des Völkerverbundes war.

Landau. Ein Antrag auf Haftentlassung der beiden verhafteten Genarmen von Winden und Steinfeld ist abgelehnt worden. Den Frauen der beiden Genarmen, die ihre Männer im Landauer Militärgefängnis besuchen wollten, wurde der Zutritt verweigert.

Madrid. Wie die Agentur Fabra meldet, ist der frühere Präsident von Portugal, Bernardino Machado, aus Portugal ausgewiesen worden und in Vigo angekommen.

Deutscher Reichstag.

(279. Sitzung.) OB. Berlin, 26. Februar.

Der deutsch-türkische Handelsvertrag wurde in allen drei Lesungen ohne Aussprache angenommen. Darauf fährt das Haus fort in der zweiten Lesung des

Haushaltsplanes des Reichsarbeitsministeriums.

Abg. Beder-Arnsherg (Ztr.) wandte sich gegen die sozialdemokratische Darstellung, als ob allein die Sozialdemokraten für Arbeiterschutz gesorgt hätten. Man könne das Zentrum nicht zur reaktionären Masse rechnen, weil es gelegentlich sozialdemokratische Anträge abgelehnt habe. Sonst müsse man auch die Sozialdemokraten dazu rechnen, weil sie auch kommunistische Anträge niedergestimmt hätten. Als Hauptaufgabe der Wirtschaftspolitik sei die Stärkung des Innenmarktes zu betrachten, also die Hebung der Kaufkraft der Bevölkerung. Leider seien trotz Abbau und Rationalisierung die Preise noch nicht gesunken, die Löhne noch nicht gestiegen. Die überschüssige Arbeitskraft der Großstadt müßte planmäßig der Steigerungstätigkeit auf dem Lande zugeführt werden. Der Redner forderte weiter ein langfristiges Bauprogramm. Die Wohnungsnot müsse durch einen Ausbau der Eigenheime und Gewinnbeteiligung ohne Beschränkung der Freizügigkeit.

Abg. Thiel (D. Vp.) warf die Frage auf, ob man nicht die Schulzeit um ein Jahr verlängern sollte, um die Zahl der jugendlichen Erwerbslosen zu vermindern. Den gesteigerten Anforderungen des Lebens gegenüber sei dies durchaus erwägenswert. Der Redner wies darauf hin, daß die Invalidenversicherung nur noch höchstens ein Jahr mit den heutigen Beiträgen auskomme, die Wirtschaft also vorläufig auf keine soziale Entlastung rechnen könne. Abg. Thiel forderte dann beschleunigte Besserstellung der Kriegsschädigten und verlangte Fertigstellung des Reichsheimatgesetzes bis zum 30. Geburtstag des Reichspräsidenten. Die sozialdemokratische Darstellung der deutschen Sozialpolitik sei höchst einseitig gewesen. Die Deutsche Volkspartei werde die Sozialpolitik fortsetzen, aber nicht im Geiste der Sozialdemokratie, sondern im Geiste der Arbeiterbewegung in den bürgerlichen Parteien.

Abg. Käßler (Komm.) erklärte, die Haltung der Sozialdemokratie in den letzten zehn Jahren hätte die heutige trostlose Lage verschuldet.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Mittwoch, den 9. März, mit der Tagesordnung: Weiterberatung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums.

Vertagung des Preussischen Landtages.

(255. Sitzung.) tt. Berlin, 26. Februar.

Einige kleine Vorlagen werden erledigt, dann erfolgt nochmals kurze Besprechung des Landwirtschaftsetats, ehe die Abstimmung über die einzelnen Kapitel beginnt. Eine Reihe von Punkten wird erledigt. Die Abstimmung über die angefochtenen Titel des Haushalts soll am Donnerstag, den 17. März, erfolgen.

Das Haus lehnte sodann nach den Anträgen des Geschäftsausschusses ab, die Genehmigung zur Strafverfolgung der kommunistischen Abg. Bied und Grube zu erteilen. Der Ausschuß beantragte dagegen, die nachgeforderte Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Lademann (Komm.) zu erteilen, da Lademann verantwortlich zeichne für eine besonders trasse Beleidigung des Reichspräsidenten v. Hindenburg. Die Abstimmung hierüber soll ebenfalls am 17. März stattfinden.

Hierauf vertagte sich das Haus auf den 15. März.

Das neue Arbeitszeitnotgesetz.

Die Neuregelung des Überstundenwesens.

Der hartumstrittene Gesetzentwurf zur Abänderung der Arbeitszeitverordnung ist jetzt dem Reichsrat zur Beschlussfassung zugegangen und wird nun auch im Wort-

Sinne des Ausschusses hätten also nicht be-
stehen. Es sei im Gegenteil erwiesen, daß die offizielle
Leitung der in Betracht kommenden Organisationen jede
Privatjustiz abgelehnt habe. Der Ausschuss habe unter
voller Würdigung der Verhältnisse der Jahre 1921/22 mit
Bedauern feststellen müssen, daß die Leitung der Ein-
wohnerwehr zu den Taten, die einzelnen ihrer Mitglieder
zur Last gelegt wurden, nicht innerhalb der Organisation
eine ausdrücklich ablehnende Stellung eingenommen und
nachgewiesenermaßen nichts getan habe, um nach Bekannt-
werden des Falles Sandmayer für die Zukunft ähnliche
Taten zu verhindern.

Die Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob noch eine
Gesamtentscheidung erfolgen soll, wurde vertagt. Die
nächste Sitzung findet am 16. März statt.

Vokales und Provinzielles.

Halver, den 1. März 1927.

Fastnacht.

Wenn das Volk Worte bildet, haben sie immer einen
tieferen Sinn. Das Volk ist es, das dem Tage vor Ascher-
mittwoch oder eigentlich der Nacht vor Aschermittwoch
den Namen Fastnacht gegeben hat, weil diese Nacht die
lange Zeit des Fastens einleitet. So erklärt sich die große
Menge den Namen. In der Abstammung aber hat das
Wort „Fastnacht“ mit dem Worte „Fasten“ nicht viel zu
schaffen. In der Schweiz, in Schwaben, im Elsaß und in
Südringen jagt man denn auch richtiger Fastnacht oder
Fasnacht oder Fasenacht, was von dem alten Zeitwort
„fasen“, das heißt: fasneln, herzuleiten ist. Man beging,
um sich für die bevorstehenden Entbehrungen der Fasten-
zeit schadlos zu halten, schon seit frühester Zeit die Fast-
nacht mit Schmäufen, Pöffen (Fastnachtspielen), Tänzen,
Maskeraden usw. So allgemein gab man sich den Lust-
barkeiten der Fastnacht hin, daß die Städte in dieser Zeit
besondere Maßregeln für die äußere Sicherheit treffen
mußten. „Des Narren Kirchweih“ nannte man die Fast-
nacht und die Narrenkleidung war unter den Fastnachts-
verkleidungen die beliebteste. Andererseits aber wurde
die Fastnacht viel als das Fest der wiedererwachten Natur
angesehen. Hiermit hängt es zusammen, daß in vielen
Gegenden Deutschlands die Fastnachtzeit noch heute als
heilig gilt und daß man ihr besondere Bedeutung für
den Flachs, das Geflügel und den häuslichen Wohlstand
zuschreibt. Es müssen an diesem Tage gewisse Gerichte
gegessen werden, in erster Linie Hirse. Gewisse Ver-
richtungen müssen gemieden werden: man darf nicht auf
Feld gehen und nicht spinnen; die Hausfrau darf auch
nicht zum Brunnen gehen. Träume in der Fastnacht
gehen ebenso in Erfüllung wie die Träume der zwölf
Nächte.

□ **Frachterleichterung für die Leipziger Technische
Messe.** Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-
verwaltung hat sich zu einer wesentlichen Frachterleichte-
rung für die auf der Leipziger Technischen Messe, und
zwar nur für die auf dieser Messe ausstellenden Firmen
entschlossen. Alle auf der Leipziger Technischen Messe un-
verkauft bleibenden Ausstellungsgüter werden frachtfrei
nach den Versandstationen zurückbefördert werden. Diese
Frachterleichterung gilt für alle Entfernungen.

—* **Steuererklärung.** In Carl Heymanns Verlag,
Berlin W. 8, wird in den nächsten Tagen eine von dem
stellv. Syndikus der Industrie- und Handelskammer Os-
nabrück, Dr. Giese, bearbeitete Schrift

„**Steuererklärung und Steuerbescheid nach dem
Einkommensteuergesetz vom 10. 8. 1925**“
erscheinen. Das namentlich für den Gewerbetreibenden
bestimmte Buch gibt dem Steuerpflichtigen eine übersicht-
liche und gemeinverständliche Anleitung zur Bearbeitung
der Einkommensteuererklärung, für die durch die mini-
steriellen Ausführungsbestimmungen vom 8. Mai 1926
jetzt die endgültigen Vorschriften vorliegen. Nach einer
kurzgefaßten Übersicht über das gesamte Veranlagungs-
verfahren werden die bei den einzelnen Punkten des Er-
klärungsformulars zu beachtenden Gesichtspunkte unter
Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften und der Ent-
scheidungen des Reichsfinanzhofes eingehend erläutert.
Die Erläuterungen werden durch Beispiele von ausge-
füllten Erklärungsformularen und von Bilanzen, die
unter Berücksichtigung der Steuervorschriften berichtigt sind,
ergänzt auch die Bearbeitung der Steuerbescheide, wird
durch diese Form der Behandlung des Einkommensteuer-
rechts für den Steuerpflichtigen und besonders für den Ge-
werbetreibenden erleichtert. Die wichtigsten gesetzlichen Be-
stimmungen sind im Wortlaut beigegeben. Das Buch
kann zum Preise von etwa 3.— RM. durch die Buch-
handlungen bezogen werden.

—* **Turnen und Sport auf der Landwirt-
schaftlichen Wanderausstellung in Dortmund.** Die
Vorbereitungen der Deutschen Landwirtschaftlichen
Wanderausstellung nehmen einen guten Verlauf. Es ist
seitens der Ausstellungsleitung geplant, auch Turnen
und Sport der Landjugend zu berücksichtigen. Der
größte Teil der Landjugend übt irgendeinen Sport aus,
um sich für den Beruf gewandt, ausdauernd gesund und
kräftig zu erhalten. Der Landjugendausschuß des
deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen der in dem
heimischen Regierungsrat Dr. jur. Hagen-Hannover
einen ebenso begeisterten wie rührigen Vorsitzenden hat,
ist unablässig bemüht, sich für die Förderung der Leibes-
übungen unter der Landjugend einzusetzen. Die großen
Verbände für Leibesübungen in Westfalen, soweit sie
dem Reichsausschuß für Leibesübungen angehören, haben
eine Unterstützung der turnerischen und sportlichen Dar-
bietungen in Dortmund durch Entsendung von Jugend-
lichen zugesagt. Für diese Vorführungen wird in Dort-
mund innerhalb des Ausstellungsgeländes ein besonderer
Ring geschaffen, in dem täglich Freiübungen, Körper-
schule, Spiele, leichtathletische Kampfsport- und Volkstänze
dargeboten werden. Es ist geplant, die Teilnehmer in
großen Massen vom Lande nach Dortmund zu ziehen
und ihnen neben freiem Besuch der Ausstellung Fahr-
geld und Beköstigung zu gewähren. Die Leitung der
turnerischen und sportlichen Darbietungen ist dem Stadt-
turnrat Frankenberg in Dortmund übertragen worden,
der über alles Nähere Auskunft erteilt.

& Halver, 28. Febr. In Ausführung eines Mini-
sterialerlasses vom 29. Dezember 1926 über die Oster-
versetzung der Schulkinder bestimmt die Regierung zu
Arnsberg unterm 24. Januar 1927 folgendes: 1. Ein
Schüler ist nur dann nicht zu versetzen, wenn feststeht,
daß er nach Maßgabe seiner Gesamtleistung in der höheren
Klasse nicht mit Erfolg mitarbeiten kann. 2. Hieraus

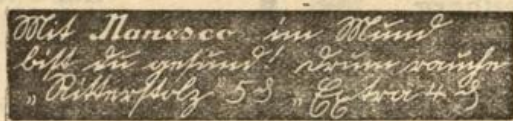
ergibt sich, a) daß es zu den Ausnahmefällen gehören
muß, daß ein Schüler, der das Ziel der Grundschule er-
reicht hat, in den oberen Klassen noch einmal sitzen bleibt,
b) daß für die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung
vornehmlich die Leistungen im Deutschen und Rechnen
in Betracht zu ziehen sind. 3. Eine versuchsweise Ver-
setzung ist nur da zulässig, wo ein Schüler infolge be-
sonderer Umstände (lange Krankheit, Landaufenthalt usw.)
zurückgeblieben ist, jedoch die Möglichkeit gegeben ist, daß
er das Versäumte bald nachholt. 4. Ueber die Frage
der Versetzung oder Nichtversetzung entscheidet der Klassen-
lehrer allein, wenn er die Klasse weiterführt, sonst ein
Ausschuß, bestehend aus dem Schulleiter, dem die Klasse
abgegeben und dem sie aufnehmenden Lehrer. 5. In
allen Klassen sind Zeugnislisten anzulegen, in welche die
Zeichnungen der Klassenlehrer mit den Fachlehrern unter
dem Vorsitz des Schulleiters festgestellt. Für die Ueber-
einstimmung der Zeugnisbücher mit den Zeugnislisten
sind die Klassenlehrer u. g. F. die Schulleiter verant-
wortlich.

— Halver, 28. Febr. Am gestrigen Sonntag ver-
anstaltete der Radfahrerverein Halver auf der Karlshöhe
einen Maskenball, der einen zahlreichen Besuch aufwies.
Eingeleitet wurde derselbe durch radportliche Darbietun-
gen. Um 8 Uhr erfolgte der Aufzug der zahlreich er-
schienenen Maskierten. Das Amt der Preisrichter war
infolge der Vielseitigkeit nicht leicht. Um 10 Uhr war
Preisverteilung und Demaskierung. Nachstehend lassen
wir die einzelnen Preisträger folgen: Damen: Hamsterin
während des Krieges 1. Preis, Rottkäppchen mit Korb 2.
Preis, Herzdame 3. Preis, Silbermädchen 4. Preis.
Herren: Lokarno-Vertrag 1. Preis, Ehrenmal 2. Preis,
Druck der Entente 3. Preis, Bäckerjunge 4. Preis, Eine
Stunde arbeitslos 5. Preis, Fichtenkönig 6. Preis.
Gruppe: Ausgewiesene Polen 1. Preis, Stat-Damen 2.
Preis, Widerpenstiges Schulmädchen 3. Preis.

& Halver, 28. Febr. Gestern abend gegen 6 Uhr
luden die Glocken unserer Kirche zu einer musikalischen
Passionsandacht ein. Die ausführenden Künstler, Musik-
direktor Otto Vietor-Bremen und die Sängerin Frau
Liselotte Gerlach-Münzner-Bremen, waren der Gemeinde
nicht unbekannt und stehen von früher noch im besten
Gedenken. Die ganze Veranstaltung war auf den Ein-
gang der Passionszeit eingestellt. Die Darbietungen
waren durchweg klassische Erzeugnisse. Auch Kompo-
sitionen des Orgelvirtuosen Otto Vietor und Frau Helene
M. Petersen-Vietor u. a. schlossen sich würdig an. Die
klare, kräftige Stimme erzielt ganz bedeutende Erfolge.
Alle Darbietungen schlugen die Zuhörer in den Bann,
und erzielten ungeteilte Aufmerksamkeit. Kurz vor 1/2 8
Uhr erreichte die geistliche Musikdarbietung mit dem ge-
meinsamen Liede: „Eines wünsch' ich mir vor allem
andern“ und dem von Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus
erlesenen Segen, ihr Ende.

*) Halver, 28. Febr. Gemeindevertreterversammlung.
Hierzu wird uns noch mitgeteilt: In dem
Bericht über die Sitzung der Gemeindevertretung
Halver heißt es, daß die Lohnempfänger 53 % der Ein-
kommensteuer zahlen. Der Ausdruck „Lohnempfänger“
ist dahin zu berichtigen, daß darunter zu verstehen sind:
Geschäftsführer der Gesellschaften mit beschränkter Haf-
tung, die Beamten, Angestellten und Arbeiter, und nicht
Arbeiter allein.

< **Schalksmühle, 28. Febr.** Einen schlechten Scherz
leisteten sich in der vergangenen Nacht einige junge
Burschen von hier, indem dieselben den Bahnmeisterwagen
der Kleinbahn in Carthausen von der Kette lösten und
auf demselben sitzend, nach Schalksmühle fuhren. Ein
Unternehmen, welches unübersehbare Folgen haben konnte.
In der Nähe der Polizeistation nahm die Fahrt durch
das Erscheinen der Polizei ein Ende. Die Burschen sind
erkannt und dürfte die Sache für sie unangenehme Er-
innerungen auswirken.



Lüdenscheid, 28. Febr. Die Gasfernzündung der
Straßenbeleuchtung scheint sich in der Versuchsausfüh-
rung bewährt zu haben. Das Gaswerk ist jetzt dabei,
die Beleuchtung in der Knapperstraße und in der Kölner-
straße mit dieser Fernzündung zu versehen. Teilweise
werden dabei auch die Laternenkörper durch neuere Sys-
teme mit Hängelicht und mehreren Brennern ersetzt.

Hagen, 28. Febr. Neue Schöffen. In der neuen
Liste der Schöffen und Geschworenen am Hagener Land-
gericht sind aus Lüdenscheid vertreten als Schöffen für
das Schöffengericht: Fabrikarbeiter Adolf Bahl, Metall-
arbeiter Franz Wablon und Kaufmann Adolf Nachrodt,
— aus Halver: Bauunternehmer Aug. Brückmann, aus
Oberrahmede Fabrikbesitzer Wilh. Kunde, aus Volmar-
stein Lackiermeister Wilh. Krugmann, aus Altena Draht-
zieher Konrad Weil und Fabrikant Werner Walzholz.

Münster i. W., 27. Febr. Im Stadtverordneten-
sitzungssaal fand unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters
Dr. Sperlich eine Besprechung mit Vertretern der Ver-
bände, der Industrie, des Handels und der Parlamente
über das Bahnbauprojekt Münster—Dortmund statt.
Die Reichsbahn hatte sich bei der Besprechung nicht ver-
treten lassen. Die Aussprache ergab eine einmütige
Stellungnahme gegen den Plan eines eingleisigen Aus-
baues der Strecke, der augenblicklich in Arbeit ist. Es
wurde dann eine Entschließung gefaßt, die besagt: „Der
zweigleisige Ausbau der Strecke Münster—Dortmund
ist unbedingt zu fordern. Nur er kann auf die Dauer
zur allgemeinen Senkung der Arbeitslosigkeit führen,
weil er die Ruhrkohle in den Nordseehäfen durch Er-
niedrigung der Frachttäge gegenüber der ausländischen
Kohle wettbewerbsfähig macht. Ein eingleisiger Aus-
bau der Strecke als Verbindung zwischen der größten
Stadt und der Hauptstadt Westfalens kann als Nicht-
achtung wichtiger Interessen angesehen werden.“

Münster, 28. Febr. Das Landesarbeitsamt West-
falen und Lippe in Münster berichtet: Seit dem 15.
Januar 1927 ist die Zahl der Erwerbslosenunter-
stützungsempfänger von 118 457 auf 104 292, am 15.
Februar also um 14 165 zurückgegangen. Diese Abnahme
ist einmal darauf zurückzuführen, daß 2878 Erwerbslose
wegen Ueberschreitung der Unterstützungshöchstdauer aus
der Erwerbslosenfürsorge ausscheiden und in die Krisen-
fürsorge aufgenommen werden mußten. Außerdem ist
vom 15. Januar bis 15. Februar ein Abgang von 2758
Erwerbslosen in Notstandsarbeiten zu verzeichnen. Zum
größten Teil jedoch ist der Rückgang auf die Verringerung
des Arbeitsmarktes zurückzuführen; 8529 Unterstützte
konnten wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden.
Eine verhältnismäßig starke Zunahme des Beschäftigungs-
grades hat die Metallindustrie aufzuweisen. In dieser
Berufsgruppe ging die Zahl der Arbeitenden von
28564 am 15. Januar auf 25149 am 15. Februar, also
um rund 12 Prozent zurück. Hier macht sich die Nach-
frage nach Facharbeitern zur Zeit geltend. Weiter nahmen
an der Verringerung der Vergabe und die Hüttenindustrie
teil, die noch immer für gelernte Arbeitskräfte aufnahme-
fähig sind.

Düsseldorf, 25. Febr. Zu dem Raubüberfall auf
den Schuhmachergehilfen Karl Landau in einem Eisen-
bahnzuge von Düsseldorf nach Duisburg wird folgendes
von der Kriminalpolizei berichtet: Nach anfänglichem
Zeugnen legte Landau ein volles Geständnis ab, daß er
den Raubüberfall vorgetäuscht habe. Er gibt an, seit
längerer Zeit an einem schmerzhaften Magenleiden er-
krankt zu sein. Einen solchen Anfall habe er plötzlich im
Zuge bekommen. In seiner Verwirrung habe er dann
selbst die Notbremse gezogen, wodurch er den Zug zum
Halten brachte. Erst nachher, so gibt Landau an, sei
es ihm zum Bewußtsein gekommen, was er angerichtet
habe. Als Ausrede habe er dann den Raubüberfall er-
funden.

Bunte Tageschronik.

Leipzig. Die Zahl der Aussteller der kommenden Leip-
ziger Frühjahrsmesse ist gegenüber der Herbst-
messe 1926 um etwa tausend gestiegen. Diese tausend Aus-
steller machen allein schon eine höhere Zahl aus, als alle
anderen Messen überhaupt Gesamtaussteller aufweisen.

Hannover. Im Walde bei Groß-Munze wurde eine vierzig-
jährige polnische Schnitterin ermordet aufgefunden.

Wien. In der Seiermark ist ein „Bauernjäger“ —
wahrscheinlich ein außergewöhnlich großer Wolf — aufge-
treten, der viele Mehe und Hirsche und in der Dunkelheit auch
schon Menschen angefallen hat.

35 Bergarbeiter verschüttet.

In den südafrikanischen Diamantengruben.

In Johannesburg wurden 35 eingeborene Arbeiter
in der East-Ran-Grube unter herabstürzenden Felsen be-
graben. Es konnten nur sieben gerettet werden. Vier
sind als Leichen geborgen, jedoch befürchtet man, daß
die übrigen ebenfalls nicht mit dem Leben davontkommen.
Unter den Toten befindet sich ein gewisser Curran, der
es während des Krieges vom Gemeinen bis zum eng-
lischen Brigadegeneral gebracht hat. An der Unglücks-
stelle spielen sich entsetzliche Szenen ab. Tausende von
Personen sind herbeigeströmt, um nach ihren Verwandten
zu forschen. Die betroffene Grube liegt in dem reichsten
Diamantenbezirk Südafrikas.

Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 27. Februar.

Begnabigung Schröders zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Berlin. Die vom Schwurgericht Magdeburg dem frühe-
ren Handelskammer-Schreiber wegen Ermordung des Kauf-
manns Helling auferlegte Todesstrafe ist durch Erlass des
preussischen Staatsministeriums vom 25. Februar in lebens-
längliches Zuchthaus umgewandelt worden.

Hindenburg beim Berliner Frühjahrssportturnier.

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg stattete in Be-
gleitung des Landwirtschaftsministers Dr. Steiger, des Reichs-
wehrministers Dr. Geßler, des Generals Hebe und des Chefs
der Kavallerieinspektion, Generalleutnants von Rausser, dem
Berliner Frühjahrssportturnier einen Besuch ab und wurde
dort stürmisch begrüßt. In flotter Weise wurde das gesamte
Programm abgewickelt. Auch sämtliche Schaumannern des
diesjährigen Turniers wurden vorgeführt. Im Namen des
Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warm-
bluts begrüßte Herr von Zitzewitz den Reichspräsidenten und
gelobte ihm, daß der Reichsverband auch in Zukunft dem
deutschen Reich seine Arbeit widmen werde. Er schloß mit
einem Hoch auf den Reichspräsidenten, in das die Menge
begeistert einstimmte. Nach dem Deutschlandlied verließ der
Reichspräsident die Veranstaltung.

Neue Kirchengesetze in den älteren preussischen Provinzen.

Berlin. Der hier unter dem Vorsitz von Präses D. Windler
versammelte Kirchenrat der altpreuussischen evangelischen
Kirche beschäftigte sich mit der Vorbereitung der General-
synode, die am 23. April in Berlin zusammentreten wird.
Die der Generalsynode zur Beschlussfassung vorzuliegenden
Kirchengesetze, u. a. über die Neuordnung der Pfarrerbildung,
über eine Änderung der Amtsbezeichnung der Superinten-
dent und Generalsuperintendenten sowie ein Kirchen-
gemeindefamiliengesetz, wurden durchgearbeitet. Von den Ver-
handlungen des Fortsetzungsausschusses der Stockholmer
Weltkonferenz über die Kriegsschuldsfrage wurde unter warmer
Anerkennung der Haltung der deutschen Vertretung Kenntnis
genommen.

Gerichtliche Sühne einer Mordtat.

Braunsberg. Das Schwurgericht verurteilte den 68-jäh-
rigen Altbauer Johann Schier aus Bettelau, der angeklagt
war, seine Schwiegertochter, die Wäscherin Katharina
Schier, mit der er in Unfrieden lebte, am 27. September v. J.
erschlagen und darauf in den Dorfteich geworfen zu
haben, zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Verhaftung einer 79köpfigen Verbrecherbande.

Rom. Nach dem „Giornale d'Italia“ wurde in der Um-
gebung von Neapel eine Verbrecherbande von 79 Personen
verhaftet.

Fünzig Fischerboote verunglückt.

Seward (Alaska). Der nördliche pazifische Ozean ist
von einem außerordentlich heftigen Schneesturm heimgesucht
worden, durch den 270 Fischerboote aus Halibut betroffen
worden sind. Wie berichtet wird, haben 50 Boote den Hafen
nicht mehr erreichen können.



Elternde Wunden

heilen schnell mit Chinisol. Versuchs-
packung 60 Pf. in allen Apotheken und
Drogerien.

Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der
Halverschen Medizinal-Drogerie Carl Menke, Halver.

Turnen, Spiel und Sport.

Deutsche Turnerschaft.

53. Ganturtag des Märk. Turngaues.

□ **Rummenohl**, 27. Febr. 1927.

Bei Anwesenheit von rund 260 Vertretern aus den Vereinen des Gaues fand am heutigen Tage im freundlichen Volmedörchen Rummenohl der diesjährige Ganturtag des Märk. Turngaues statt. Nach Eröffnung und Begrüßung durch den Gauvertreter Berger-Schwelm wurde die Tagung eingeleitet durch gesungene Darbietungen des M.-G.-V. „Deutsche Eiche“, welche mit den Turnern eng verbunden ist, denn Gesang und Turnen gehören zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes zusammen. Dann wartete Rektor Ellertmann-Lüdenscheid mit einem von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Vortrag auf, dem als Grundlage die bedeutungsvollen Worte zu Grunde lagen: „An deutschem Weien soll die Welt genesen.“ Redner brachte in seinen vorzüglichen Ausführungen durch markante Beispiele vor und nach dem Kriege zum Ausdruck, daß ein gutes Deutschland stets ein starker Grundpfeiler für das Ansehen unseres Vaterlandes nach außen hin gewesen seien. Der Vortragende schloß seine eindrucksvollen, mit Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Appell an Alle: „Ginein in die Arbeitsgemeinschaft der „D. T.“, dann würde auch weiterhin am deutschen Weien die Welt genesen!“

Durch Vortragen der einzelnen Berichte sei es Allgemeines, Turnersches oder Rassenbericht, kam allgemein zum Ausdruck, daß nach jeder Richtung hin auch im verflossenen Jahre im Märkischen Gau tatkräftig an unserer Volksgemeinschaft gearbeitet worden sei. Auch sei trotz der schlechten Wirtschaftslage noch eine Zunahme an Mitgliedern zu verzeichnen. Eine lebhafteste Aussprache fand bei Festsetzung der diesjährigen turnerischen Veranstaltungen innerhalb des Gaues. Allgemein kam auch hier zum Ausdruck, daß unbedingt eine Einschränkung der Wettkämpfe stattfinden müsse, um die Masse der Leibesübenden nicht auseinander zu reißen. So wurden denn auch nur eine Gau- und Bezirksturnwarte-Zusammenkunft und die Meisterschaften im Volksturnen beschlossen. Die hieran sich anschließenden Wahlen ergaben Wiederwahl der ausscheidenden Turnbrüder Berger-Schwelm: Oberbürgermeister Cuno-Hagen, Dahlhoff-Milspe, Schröder-Lüdenscheid, Trappmann-Hagen, Damm-Hemer und Graf-Altena. An Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Gau-Spielwart Buchsein-Hagen, wurde Tüttelmann-Milspe gewählt. Das Amt eines 2. Gauvertreter wurde mit dem Gau-Geschäftsführer verbunden. Neu gewählt wurde als Gau-Rechtswart Turnbruder Möller-Langerfeld.

Durch ein gemeinschaftliches Mittagessen, welches der Küche des Hotel Drefel alle Ehre machte, wurden für kurze Zeit die Verhandlungen unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme derselben wurde ein bei solchen Tagungen immer wichtiger Punkt, Festsetzung der Gausteuer behandelt. Nach eingehender lebhafter Aussprache über diesen Punkt wurde dieselbe auf 1,80 Mk. festgesetzt, da den Vereinen unter den heutigen Verhältnissen eine größere finanzielle Belastung nicht zugemutet werden könne.

Im Verlaufe der weiteren Tagung fanden dann noch mehrere, weniger wichtige Punkte, die auf Verbesserung nach turnerischer oder anderer Richtung hingen, ihre Erledigung, sodaß gegen 5 Uhr der Gauvertreter Berger den Ganturtag beschließen konnte. Die ganze anregend verlaufene Tagung klang aus in dem Treugelübnis zur weiteren gemeinsamen Arbeit in der „D. T.“ — Eine noch für das Notopfer der „D. T.“ abgehaltene Sammlung erbrachte einen ansehnlichen Betrag. — ck

Sp. Rademacher, Frölich (Magdeburg), Luber (Berlin) und Votte Lehmann (Dresden) haben zu den internationalen Schwimmwettkämpfen in Brüssel Startgenehmigung erhalten.

Sp. Die fünf Flugweltrekorde des Großflugzeuges „Hohrbach-Roland“ sind jetzt von der Federation Aeronautique Internationale als Weltrekorde anerkannt worden.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 26. Februar.

* **Börsenbericht.** Es machten sich umfangreiche Realisationen bemerkbar, die auf das Kursniveau drückten. Auch die Geldknappheit, die an der Börse noch nicht behoben ist und über Ultimo andauern dürfte, machte sich stark bemerkbar. Tägliches Geld notierte 6½—8½ %, monatliches Geld wurde nicht genannt.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,21—4,22; engl. Pfund 20,43—20,49; holl. Gulden 168,63—169,05; Danz. 81,78 bis 81,98; franz. Frank 16,49—16,53; Schweiz. 81,03 bis 81,23; Belg. 58,60—58,74; Italien 18,45—18,49; schwed. Krone 112,46—112,74; dän. 112,30—112,74; norweg. 109,06 bis 109,34; tschech. 12,47—12,51; österr. Schilling 59,31 bis 59,45; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,90—47,14.

* **Produktenbörse.** Die amerikanischen festere Preise für Weizen überraschten insofern, als das Veto Coolidges eigentlich drüben die Tendenz hätte versetzen müssen. Eine Erklärung liegt aber in der Nachricht, daß nach einer Verfügung des amerikanischen Landwirtschaftsministers die Kommissionen für den amerikanischen Weizen nicht mehr wie bisher täglich den Umfang ihrer Geschäfte darlegen müssen. Es bedeutet dies wahrscheinlich eine Erleichterung des Kommissionsgeschäfts. Die Auslandsforderungen für Weizen blieben durch die amerikanische Festigkeit nicht ganz unbeeinträchtigt, und das hat auch hier eine leichte Erhöhung der Weizenpreise veranlaßt. In Roggen war die Situation nicht verändert. März eröffnete zu letzten Schlusskursen, andere Sorten waren eine Kleinigkeit fester. Das Inlandsangebot hält nach den Preisrückgängen der letzten Zeit zurück. Das Weizengetreide blieb still. Gerste kaum verändert, auch Hafer ruhig.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

	26. 2.	25. 2.		26. 2.	25. 2.
Weiz., märk. pommerch.	259-262	259-262	Weiz., f. Brt.	15,7-15,8	15,7-15,8
Rogg., märk. pommerch.	242-245	241-244	Maizf. f. Brt.	15,2	15,2
westpreuß.	—	—	Raps	—	—
drauergste	213-241	213-241	Leinfaat	50-66	50-66
Futtergerste	192-205	192-205	Wit.-Erbsen	33-36	33-36
Hafer, märk. pommerch.	190-198	190-198	Wintererbsen	22-25	22-25
westpreuß.	—	—	Beluschen	21-22	21-22
Weizenmehl	—	—	Ackerbohnen	—	—
b. 100 kg fr.	—	—	Widen	23,5-24,5	23,5-24,5
Wln. br. inf.	—	—	Lupin., blaue	14,7-15,5	14,7-15,5
Sack (feinst.)	—	—	Lupin., gelbe	16,2-17,2	16,2-17,2
Mrt. u. Not.	34,2-36,7	34,2-36,7	Seradella	26,0-28,0	26,0-28,0
Roggenmehl	—	—	Maizst. chen	16,2-16,5	16,2-16,5
b. 100 kg fr.	—	—	Leintuch	20,7-21,0	20,7-21,0
Berlin br.	—	—	Trockenschl.	11,7-12,0	11,7-12,0
inf. Sack	33,5-35,5	33,5-35,5	Sova-Schrot	19,7-20,3	19,7-20,3
			Torfm. 30/70	—	—
			Kartoffelftd	28,5-28,7	28,5-28,7

* Die Lebenshaltungsindezziffer für Sachsen. Nach Berechnung des statistischen Landesamts in Dresden beträgt die sächsische Gesamtindezziffer der Lebenshaltungskosten auf erweiterter Grundlage (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung, Verkehr, Körperpflege, Reinigung usw.) im Durchschnitt des Monats Februar 147,0 (vor dem Kriege 100). Sie ist demnach gegen die für den Monatsdurchschnitt Januar vorliegende Indeziffer von 146,9 nahezu unverändert geblieben.

* **Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: Rinder 1969, darunter Ochsen 632, Bullen 419, Kühe und Färken 918, Kälber 1987, Schafe 4795, Schweine 9073, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1275, Auslandschweine 673. Die Preise sind Marktpreise für mästern gewogene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufslosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware, sonst ruhig. Bei Kälbern ruhig. Bei Schafen ziemlich glatt. Bei Schweinen anfangs ruhig, zum Schluss fest. Preise (für einen Zentner Lebendgewicht in Reichsmark): Ochsen a) vollfleischige ausgemästete höchste Schlachtvierteil, jüngere 58—61, b) sonstige vollfleischige, jüngere 53—56, c) fleischige 48—50, d) gering gemästete 32—42; Bullen a) 54—55, b) 51—53, c) 48—50, d) 44 bis 46; Kühe a) 44—47, b) 37—42, c) 28—34, d) 22—25; Färken a) 58—59, b) 51—53, c) 45—48; Fresser 38—45; Kälber a) —, b) 70—78, c) 52—66, d) 38—47; Schafe a) 58—62, b) 54—58, c) 45—50, d) 34—40; Schweine a) —, b) 62—63, c) 60—62, d) 58—60, e) 56—58; Sauen 56—59.

* Die amtliche Großhandelsindezziffer vom 23. Februar 1927. Die auf den Stichtag des 23. Februar berechnete Großhandelsindezziffer des statistischen Reichsamts hat mit 135,5 gegenüber der Vorwoche keine Veränderung erfahren. Die Indeziffer der Agrarstoffe ist bei nachgegebenen Viehpreisen um 0,4 % auf 138,4 zurückgegangen. Dagegen hat die Indeziffer der industriellen Rohstoffe und Halbfabrikate weiter um 0,3 % auf 129,7 zugenommen. Im einzelnen sind vor allem die Indeziffern für Metalle und bei anziehenden Holzpreisen auch für Baustoffe gestiegen. Die Indeziffer der industriellen Fertigwaren hat sich geringfügig auf 141,6 erhöht.

Schriftleitung: Wih. Bell jr., Halver i. Westf.



Freiwillige
Feuerwehr
Halver.

Am Donner-
tag, 3. März
ab 8 Uhr

General- Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

Ankauf ein. Motorpflüge.
Der Vorstand u. Kommando.

Mädchen

und

jüngere Arbeiter

für leichte Accordarbeit

werden eingestellt bei

C. A. Winkhaus

Carthausen.

Suche zum 1. April

einen

Kontorlehrling

mit guter Schulbildung.

Gust. Schürfeld,

Anschlag i. W.

(Hulvershorn.)

Gebr.

Kopierpresse

zu kaufen gesucht.

Allg. Anzeiger, Halver.

Heu und Stroh

zu kaufen gesucht.

Ernst Scheuns

Gut Bremke bei Kierspe.

Thomasmehl

Kali 42 %

Kali 21 %

Knochen 15 %

Knochenmehl

Amm. Superphosphat

5x10

empfiehlt

Otto Dher,

Dhl-Rönsahl,

Tel. 28 Amt Rönsahl.



Am Sonntag morgen folgte unser lieber Onkel,

Herr Carl Schönnenberg

unerwartet ohne vorausgegangenem Krankenlager, im Alter von 76½ Jahren seiner am Freitag, dahingegangenen Schwester Wilhelmine in die gemeinsame ewige Heimat.

Um stille Teilnahme bitten

Familie Hugo Gesenberg
Familie Gustav Gesenberg

Stin-Eichhofen und Buschhausen den 27. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. März cr. nachm 2½ Uhr vom Sterbehause Stin-Eichhofen aus statt. Kranzspenden im Sinne des Entschlafenen dankend verboten.

Am Donnerstag, d. 3. März bin ich mit



Ferkel und Läufer Schweine

um 3 Uhr bei Kresting, Grünbaum b. Halver um 4½ Uhr bei Berdes, Neuenhaus bei Kierspe, um 5½ Uhr Benninghaus in Kierspe, um 6 Uhr bei Cramer, Kierspe-Bhl.

Freitag 10 Uhr bei Woeße, Meinerzhagen, 10 Uhr bei Neuhans, Scherl. Bernhard Thiemann, Wettringen.

la. Zigarren

Rauch- und Rauch-Tabak

Fr. Herm. Bohmer, Schalksmühle i. W.

Danksagung.

Für die beim Heimgehe unserer lieben Entschlafenen bekundete Teilnahme sagen wir allen unsern besten Dank

Familie Albert Wagner.

Haushaltspläne für 1927.

Die Entwürfe zu den Haushaltsplänen des Amtes Halver und der Gemeinden Halver und Schalksmühle für das Rechnungsjahr 1927 liegen vom 28. ds. Mts. ab 14 Tage im Amtshause, Zimmer 6, zur Einsichtnahme offen.

Halver, den 25. Februar 1927.

Der Amtmann.

Reisekörbe

zu haben bei Wih. Bell jr., Halver.

Gute Kapitalanlage

6% Feingold — Schuldverschreibungen der Landesbank der Provinz Westfalen unter Garantie der Provinz Westfalen

6% Gold-Hypotheken-Pfandbriefe des Westf. Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke unter Garantie der Provinz Westfalen

Zeichnungskurs vorläufig 100%

Zuschlag bleibt vorbehalten.

Zeichnungen nehmen an die Banken, Sparkassen, Genossenschaften sowie die Landesbank der Provinz Westfalen in Münster und die Landesbankstellen in Bielefeld, Dortmund und Hagen.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

Soeben erscheint in siebenter, neubearbeiteter Auflage:

MEYERS LEXIKON

12 Halbbänder

Über 180.000 Artikel auf 20.000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T. farbige Bildtafeln und Karten, über 200 Textbeilagen Bd. I, II, IV u. V kosten je 30 Rm., Bd. III 33 Rm.

Sie beziehen das Werk durch jede gute Buchhandlung und erhalten dort auch kostenfrei ausführliche Ankündigungen

Warnung!

beim Einkauf von Kugellager-Waschmaschinen

Es gibt eine ganze Reihe, aber nur eine, welche patentamtlich geschützt ist! Sie heißt „Edelweiß“ und ist für Lüdenscheid u. Umgegend nur durch uns zu beziehen. Vorführung ohne Kaufzwang in unseren beiden Geschäften. Waschmaschinen ohne Kugellager konkurrenzlos billig. Bequeme Ratenzahlungen.

Friedrich Haff & Sohn, Lüdenscheid, Altmeyer Straße 3, Winkhauser Straße 3.

Zur Stiefelabfertigung geeignetes Eichenholz kaufen fortlaufend Engstfeld & Lambert, Bollwerk, Fernspr. Lüdenscheid 10.

Empfehle mich in Lieferung und Anpflanzung sämtlicher Nadel- u. Laubholzpflanzen zu billigsten Preisen.

Ernst Rüdich jr., Forstwirtschaftsamt, Elbringhausen b. Kierspe, Tel. 67 Amt Meinerzh.

Sack-, Heu- u. Getreide-Aufzüge in allen Ausführungen. Prospekte und Besuch kostenlos.

Wih. Deddinghaus, Bangeschäft u. Mühlenbau, Meinerzhagen, Tel. 234

Blütenarten (Lieferung) Schneisen Druckerei Wih. Bell jr.